

U-1

Titel Biodiversität in der Agrarlandschaft schützen

Antragsteller*innen Jusos Oberbayern

Adressat*innen

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

Biodiversität in der Agrarlandschaft schützen

- 1 Betriebe, die biodiversitätsfördernde Maßnahmen ergreifen, bestehen, um ihnen die
2 Transformation zu erleichtern. Besondere Förderung sollen Mischkulturen mit großer genetischer Variabilität,
3 Weidenutztierhaltung, sowie Agroforstsysteme erhalten.
- 4 Durch die Überdüngung in Deutschland wird nicht nur das Grundwasser verunreinigt, sie sorgt auch dafür,
5 dass neben den Kulturpflanzen Beikräuter schneller wachsen und damit die Kulturen durch die hohe Pflanz-
6 dichte anfälliger werden für Schädlinge. Der folgliche Einsatz von Pestiziden und Herbiziden hat erhebliche
7 Auswirkung auf die Artenvielfalt. Zusätzlich werden auf nährstoffarme Bedingungen angepasste Pflanzenarten
8 verdrängt. Wir fordern eine Reduktion der erlaubten Stickstoffüberschüsse von 50 Kilogramm pro Hektar auf
9 30 kg pro Hektar und entsprechende Kontrollen. Dies gelingt nur mit einer drastischen Reduktion der
10 Massentierhaltung und in Kooperation mit den Landwirt*innen. In einer Übergangsphase soll es Bonuszah-
11 lungen pro reduziertes Kilogramm geben, um einen Anreiz zur Umstellung zu schaffen.
- 12 Wir lehnen den übermäßigen Anbau von Mais und Raps als Energiepflanzen in Monokultur ab, da sie dem Bo-
13 den und damit seiner Artenvielfalt und Kohlenstoffspeicherkapazitäten schaden. Wir fordern eine Begrenzung
14 der erlaubten Menge von diesen Pflanzen aus Monokultur bei den Einsatzstoffen im Betrieb von Biogasanla-
15 gen auf 40 Prozent – aktuell stammen 80 Prozent der
16 Einsatzstoffe aus Energiepflanzen. Um Alternativen zu finden, fordern wir eine Subvention des
17 Anbaus alternativer Energiepflanzen in Mischkultur sowie Gelder für die Forschung in dem Bereich. Möglich
18 ist auch die Förderung des Anbaus von nachhaltiger Biomasse in Gebieten, in denen es Auflagen von Gebiets-
19 oder Gewässerschutz gibt und die dadurch nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmittelproduktion stehen.
- 20 Landwirt*innen, die Interesse an Maßnahmen zur Erhaltung der Biodiversität haben, brauchen leicht zugäng-
21 liche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung. Wir fordern staatliche
22 Beratungsstellen, die Expertise im Bereich ökologische Landwirtschaft und Biodiversität besitzen und Land-
23 wirt*innen weiterbilden. Die vorhandenen Programme müssen außerdem besser beworben werden.
- 24 Fehlende Einhaltung von Regelungen zur Biodiversität muss Konsequenzen haben, dafür brauchen wir eine
25 engere Kopplung von Agrar- und Umweltpolitik, um einen Rechtsrahmen mit einer umweltschutzbezogenen
26 Betreiber*innenpflicht zu schaffen.
- 27 Langfristig fordern wir eine Abwendung von dem aktuellen Modell der Direktzahlungen der gemeinsamen eu-
28 ropäischen Agrarpolitik (GAP), denn diese fördern Fläche vor Gemeinwohl und sind damit eine Bremse auf dem
29 Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Biodiversität. Stattdessen fordern wir erhöhte Direktzahlungen für Umwelt-
30 schutzprogramme und Ausweitung beispielsweise der Kulturlandschaftsprogramme und Landesnaturschutz-
31 programme.

Antragsteller*innen

Jusos Oberbayern

E-Mail: maximilian.janicher@spd.de

Telefon: